



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Supplementband und Schluß des ganzen Werkes bis auf die Register

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1865

XLVI. Erzbischof Albrecht von Madgeburg setzt den Kaiser Wenzel zum
Schiedsrichter in seinen Streitigkeiten mit dem Markgrafen Jobst ein, am
10. Februar 1392.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55834)

son vnde sinen frunden, dy sie mit sich in vnser dinst brengin, vor allin redelichin schadin steen, den sy in vnsem dinst nemen vz yrem huse vnde wedir dar yn, vnde waz redelichis schadin sy also nemen, den sy vns redelichin berechen vnde bewisin moghin, den wolle wir yn gutlichin geldin. Tzu orkunde mit vnsem Ingefelge czu Rugkehalb vorfegelt. Geben tzu Magdeburg, am mittewochin nach circumcisonis domini, Anno domini M° CCC° XCII°.

Aus dem Litterarium Erzbischof Albrechts von Magdeburg de 1390 — 1437 (Copiarium No. 39) f. 151 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XLVI. Erzbischof Albrecht von Magdeburg setzt den Kaiser Wenzel zum Schiedsrichter in seinen Streitigkeiten mit dem Markgrafen Jobst ein, am 10. Februar 1392.

Wir Albrecht, von Gottes gnaden Ertzbischoff zue Magdeburg, Bekennen öffentlich mit diesen brieffe allen den, de ihn sehen oder hören lesen, daß wir mit wolbedachten Muth vndt rechten wissen aller vndt ieglicher Kriege, Vfflose, Mishandlung vndt Zwyracht, die sich zwischen vnfs, vnsern helfern, Ambtleuthen vnd dienern von wegen vnser Kirchen vndt Stifts zue Magdeburg, der Schlosse vndt vesten derselben Kirchen vndt Stifts, der gefangen, der Teidingsbriefe vndt suft vmb allerley Sache, welcherley die wehren, sie seindt klein oder groß, nichts ausgenommen an einem theile, vnd dem hochgebornen Fürsten Joisten, Marggraffen zue Mehren, seinen helfern, Dienern vndt Ambtleuten als von wegen der Marck zue Brandenburg an den andern theil, bisz vf diesen heutigen tag verlaufen haben, an den Allerdurchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn, herrn Wenceflaum, Römischen König, zue allen Zeiten Mehrern des Reichs vndt König zue Beheimb, vnsern lieben gnädigen Herrn, gänzlichen vndt mächtiglichen gegangen vndt gekommen seindt In solcher maffen vndt Meinunge, wafs derselbige vnser gnädiger herr, der Römische König, erkent vndt spricht, desz wir mächtig sein, daß Er hierinne sprechen soll vnd magk, vnd wafs Er darüber zwischen vnfs aufpricht vndt heischet, daß sollen vndt wollen wir vndt geloben auch in guter trewe dasselbe zu halten vndt zu vollführen vndt darwieder nichts zu thun ohne argelift vndt wiederrede, vndt wann vns der Ehegenante herr, der Römische König einen Tag leget, do Er aufsprechen will, da sollen vndt wollen wir zu komen vndt seinen aufpruch, den Er da thuen wird, stets vndt veste halten vndt das vermachen vndt verbringen, wie daß Seine gnade erkennet vndt heischen wirdt. Mit Vhrkunde dieses briefes versiegelt mit vnsern angehangenden Insiegel, gegeben zue Borne, nach Cristi geburth 1392, am St. Scholasticae Tage.

Aus einem, allem Anscheine nach dem Anfange des 17. Jahrhundert angehörigem Manuscript, unter der Aufschrift: „Magdeburgische Verträge (Cop. No. 17) f. 161 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.